

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder \$1.50
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einjährig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Patentanzeigen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$1.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine ernstliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Muenster, Sask., Canada.
11. Jahrgang No. 8. Muenster, Sask., Donnerstag, den 9. April 1914. Fortlaufende No. 328

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
Subscription \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Nus Canada.

Saskatchewan.

Wie die Provinzial-Regierung
bekannt macht, gibt es zurzeit in
Saskatchewan 1431 Elevatoren und
Lagerhäuser, welche eine Fassungs-
kraft von 44,294,000 Bushels haben.
Gegen das Vorjahr bedeutet dies
eine Zunahme von 7,791,000 Bushels.
Durch die Eröffnung von 170 neuen
Elevatoren und Lagerhäusern.
Während des vergangenen Jahres
hat eine viel größere Anzahl Farmer
von dem ihnen gewährten Vorzug,
direkt von der Mälzerei laden zu
dürfen, Gebrauch gemacht als in
irgend einem Jahre zuvor. Im
Jahre 1913 wurden vor der Lade-
plattform 6,294,000 Bushels mehr
verladen als in 1912. Der Mehr-
verkauf durch die Elevatoren belief
sich auf 3,558,662 Bushels. Im
ganzen wurden im Jahre 1913 ver-
laden 41,998,375 Bushels Getreide
aller Sorten, gegen 74,040,150 im
Jahre 1912. Für die Provinz Sas-
katchewan wird für die verschiedenen
Getreidearten folgende Aufstellung
gegeben:

Weizen	84,198,375 Bushels;
Hafer	29,622,450 "
Gerste	4,537,000 "
Flachs	18,946,200 "

In Melfort befindet sich ein
Mehlmühle, eine Wehlmühle
zu errichten mit einer Kapazität
von 20 bis 300 Tonn pro Tag. Sobald
es ihm möglich ist, seine Mühle
und Getreidepeicher in den Ver. Staaten
zu verkaufen, will er sich hier
niederlassen, da er den Distrikt für
einen der besten in Canada hält.

Ueber 270 „Claims“ für Mineral-
produkte sind im Beaver Lake Dis-
trikt abgeteilt worden und im
Landamt angemeldet während der
letzten zwei Monate. Man nimmt
an, daß mit Beginn des Frühlings
ein großer Andrang nach den dortigen
Goldfeldern stattfinden wird.
Zahlreiche Goldfelder warten nur
auf gutes Wetter ab, um nach dort auf-
zuziehen.

Britisch Columbia.

Die 26 Bergleute, welche wegen
der Streit-Krawalle in Nanaimo
mehrere Monate im Gefängnis
waren, sind vom Generalgouver-
neur von Canada, dem Herzog
von Connaught, begnadigt worden.

Alberta.

Während des Jahres 1913 hat
die Eröffnung des Peace River
Gebietes längs der C. N. R. er-
hebliche Fortschritte gemacht, wie
ein Preßbulletin der C. N. R. er-
klärt. Heimstätten wurden 794 an-
genommen, Südafrika Scipis 22,
Halbbländier Scipis 1, Soldaten-
heimstätte 1. Die meisten Ansiedler
sind englisch Sprechende. Nach
den Berichten kommen sie alle gut
vornwärts. Ein Ansiedler, 10 Meilen
nördlich von Dunvegan, zog
1400 Bushel No. 1 Hard Weizen
und 1800 Bushel Hafer im vergan-
genen Jahre. Ein Teil des in jenem
Gebiete gezogenen Weizens wurde
auf der Mühle der Shaftsbury Sied-
lungen unter Peace River Eröf-
nung vermahlen. Im ganzen wur-
den voriges Jahr 150 Townships
vermeßen, das macht etwa 21,600
Viertelsektionen. Mehr als 15,000
Viertelsektionen sind für Heimstätten
offen.

Alle Indianer auf den Reserven
in Nord Alberta werden zum Schutz
gegen Borden, die in Saskatchewan
weite Verbreitung gefunden haben,

geimpft auf Anordnung von Glen
Campbell, Kommissar für Indianer-
angelegenheiten der Dominionre-
gierung. Die Krankheit verbreitet
sich immer weiter nordwärts, und
da Vorsicht geboten ist, wird die
Anordnung vorgenommen.

Manitoba.

Rechtsanwalt Veron Hagel, der
dem angeblichen Mörder John
Kraichko zur Flucht aus einer
Winnipeg Polizeistation verhalf,
wurde zu dreijähriger, und John
Wohlata, sein Helfershelfer, zu
zweijähriger Zuchthausstrafe ver-
urteilt. Der Politzmeister wurde zu
7 Jahren Zuchthaus verurteilt und
Burton scheint straffrei auszugehen.
Das Urteil über Kraichko wird
nächstens gefällt werden.

Die Einwanderung hat wieder
allen Ernstes begonnen. Vorlegte
Woche kamen 3438 neue Ansiedler
durch Winnipeg, von denen fast ein
Drittel, 1498, aus den Ver. Staaten
stammte und beträchtlichen Besitz
aufweisen konnte. Aus England
kamen 2039 Ansiedler. Im Hafen
von Halifax, N. S., landeten im
März 11,288 Ansiedler.

Die G. I. P. hat nur noch auf
einer Strecke von 58 Meilen die
Schienen zu legen, und dann kann
der erste Zug von Winnipeg nach
Prince Rupert fahren. 5000 Mann
sind Tag und Nacht an der Arbeit,
um diese Strecke in der Eile schnell-
stens auszuführen.

Ontario.

Gemäß einer Verordnung des
Generalpostmeisters darf von nun
an nicht mehr Papier- oder Silber-
geld als ein Dollar durch nicht re-
gistrierte Briefe versandt werden.
Das neue Gesetz ist zum Teil das
Resultat von Beschwerden, die bei
den Kaufleuten eintreffen. Diese
wurden oft die Opfer gewissenloser
Leute, die behaupteten, sie hätten
Gelder eingekauft, um fällige
Schulden zu bezahlen, und wenn
das vermeintliche abgehandelte Geld
dann nicht ankam, hieß es, es müßte
auf der Post verloren gegangen
sein. Gelaut ist, einen Scheck zu
senden, da im Verlaufe dieser
ohne viel Umstände erneuert wer-
den kann. Es gibt bekanntlich drei
sichere Wege, Geld zu senden, näm-
lich in eingedrucktem Brief, als
Postanweisung oder als Postnote.
Es gibt keine Entschuldigung für
das Publikum, gewisse der Allge-
meinheit dienende Institutionen zu
mißachten.

Der Mehlexport Canadas nach
Deutschland hat sich seit 1908 mehr
als verdoppelt. Für das mit dem
31. März 1913 zu Ende gegangene
Berichtszeitraum beläuft sich der Export
auf 4,478,043 Fässer mit einem
Werte von nahezu \$20,000,000. Im
Jahre 1908 wurden dagegen nur
1,962,740 Fässer im Werte von
\$8,454,954 nach Deutschland exportiert.

Newfoundland.

Wie der Dampfer „Velle Ven-
ture“ drahllos meldet, hat er von
der Mannschaft des Robbendamp-
fers „Newfoundland“ 35 Ueber-
lebende an Bord, die aber größtenteils
an erkrankten Gliedmaßen lei-
den und vielleicht für das Leben
verkrüppelt sein dürften. Auch
bringt er 58 Leichen mit. Das Schiff
ist des Meeres der Mannschaft, die
etwa 150 Köpfe zählte, ist ungewiß.
Bis auf 30 Mann, die auf dem
Dampfer verblieben, waren alle
nahe der Straits of Belle Isle zum

Robbentzug ausgezogen und dabei
in einen furchtbaren Schneesturm
geraten. Der Dampfer „Stephano“
bringt einen Toten und zwei Ver-
wundete mit, der Dampfer „Kloppel“
fünf Tote. Der Robbendampfer
„Southern Cross“ mit einer Besat-
zung von 170 Mann wird als ver-
misst gemeldet.

Ver. Staaten.

Washington. Mit 247 gegen
161 Stimmen hat das Abgeordne-
tenhaus die Sims-Vorlage angenom-
men, die in Uebereinstimmung
mit der Politik der Bundesregierung
die Bestimmung der Panama-Kanal-
Kaufleute aufhebt, welche ameri-
kanische Kaufleute von Zahlung
der Kanalgebühren befreite. Für
die Vorlage stimmten 220 Demo-
kraten, 25 Republikaner und zwei
Fortschrittler, gegen sie 52 Demo-
kraten, 92 Republikaner und 17
Fortschrittler. Die Mehrheit für die
Vorlage betrug also 86 Stimmen.
Es war bemerkenswert, daß 220
Demokraten nicht ihrem erwählten
Führer Underwood und Sprecher
Champ Clark Heeresfolge leisteten,
sondern zu Präsident Wilson stan-
den. Die Panama-Kanal-Gebüh-
renfrage liegt jetzt dem Senat zur
Entscheidung vor. Die Hausvorlage
wurde an den Ausschuss für inter-
nationale Kanäle verwiesen, dessen
Vorsitzer Senator C'orman, ein
heftiger Gegner der Aufhebung jener
Bestimmung der Panama-Kanal-
Kaufleute, ist. Die Senatsvorlage, die
mit der Sims-Vorlage des Hauses
identisch ist, wurde von Senator
Twen eingebracht.

— Oberst-Leutnant William
Sibert, der Erbauer des Haupt-
damms und der Gatun-Schleusen
des Panamakanals, hat gemeldet,
daß er seine Aufgabe gelöst hat,
und erhielt von hier die Weisung,
Weishe bezüglich seiner weiteren
Verordnung vom Chef des Ingeni-
erkorps der Bundes-Armee abzu-
warten. Sibert war Mitglied der
Kanal-Kommission und leitete als
Ingenieur die Ausführung der
atlantischen Abteilung des Kanals.

— Der Indianerkommissar Sells
kommandiert in seinem letzten er-
statteten Jahresbericht, daß von den
Indianern in den Ver. Staaten
25,000 an Tuberkulose krank und in
den Hospitälern nur 300 Betten für
die Kranken vorhanden seien. 1915
Indianer sind im abgelaufenen
Fiskaljahr an Tuberkulose gestor-
ben. Die Sterblichkeit unter den
Indianern ist 32.25 pro 1000 im
Jahre, während die allgemeine
Sterblichkeitsrate unter den Weißen
nur 16 pro 1000 ist. Auch leiden
nach dem Bericht mehr als 60,000
Indianer an Trachoma (Augen-
krankheit). 8,000 Indianerfamilien
sind ohne Obdach und viele davon
süßen ihr Leben unter schrecklichen
Umständen. Der Kommissar beauf-
tragt größere Bewilligungen für
die Indianer, um gesündere
Wohnungen, bessere Schulgelegen-
heiten, ärztliche Behandlung, für
dieselben und Vorbeugung gegen
Krankheiten beschaffen zu können.

Über 400,000 Acres Land in
den Delcutes- und Paulina-Fortien
in den Counties Crook, Lake und
Klamath in Oregon, werden durch
eine Isobon vom Präsidenten erla-
sene Verfügung, durch welche die-
sen Land den Fort-Reservationen ent-
zogen wird, innerhalb 60 Tagen
der Besiedelung eröffnet. Auf jeden

Ansiedler werden unter dem Bun-
deslandgesetz 100 Acres entfallen.
Philadelphia, Pa. Die von
der Pennsylvania Eisenbahn ange-
kündigte Einschränkung ist in Kraft
getreten. Auf 12 Divisionen wird
den 51 Züge ausgedehnt und von
den 140,000 Angestellten sollen
15,000 entlassen und 40,000 auf
unbestimmte Zeit abgelegt werden.
Die Dividende auf Aktien wird um
1 Prozent reduziert.

Whealing, W. Va. Die verber-
bliche Wirkung, welche die Prohibi-
tion, die am 1. Juli im Staate
West Virginia in Kraft treten soll,
auf Geschäft und Industrie ausüben
wird, läßt sich schon jetzt erkennen.
Hunderterte von ehrsüchtigen Geschäfts-
leuten, die ihre Erparnisse oder ihr
Vermögen in Wirtschaften oder
Brauereien angelegt hatten, werden
in vielen Fällen an den Betri-
eb gebrach. Brauereien und
Wirtschaften in Wheeling werden
jetzt geradezu verkleudert. Die
Anlage der Yngar Vallen Brewing
Co., welche eine Kapitalanlage von
\$279,000 repräsentiert, ist für \$10,
000 verkauft worden, und die An-
lage der Benwood Brewing Co.,
welche 300,000 kostete, ist für \$30,
000 losgeschlagen worden.

Ausland.

Berlin. Dem Duellkampf ge-
genüber hat das Plenum des
Reichstages nunmehr eine geschlos-
sene Front gezeigt. Zum ersten
Male haben alle Fraktionen einmütig
für die mehrerwähnte Maßregel
gestimmt, welche darauf berechnet
ist, die Zweikämpfe unter Offizieren
auf ein Minimum zu verringern.
Der Beschlußfassung ging eine zwei-
stündige Debatte über den Antrag
der zutunächtigen Kommission vor-
aus, das Militärstrafgesetzbuch da-
hin zu ändern, daß als Strafe für
Duellanten Festung durch Gefängnis
erzigt und eventuell am Verlust
der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt
wird, falls der Zweikampf in frei-
williger Weise veranlaßt worden
ist. Die Wortführer der verschiede-
nen Parteien gaben durchweg ihre
Zustimmung zu erkennen. Sozial-
demokraten, Fortschrittliche Volk-
partei und Zentrum ließen erklären,
daß sie die beantragte Maßregel
als einen Fortschritt oder als eine
Abhilfemaßnahme für die dabeibe-
trüglichen weitergehenden Forde-
rungen betrachteten. Selbst die
Konservativen traten für die Tendenz
des Militärstrafgesetzbuches ein,
trotzdem sie, wie sie erklärten,
sich einiger Bedenken nicht enthal-
ten konnten. Darauf wurde der
Antrag in zweiter und dritter Lesung
einstimmig angenommen.

— Ganz gewaltiges Ersauern,
das sich in zahlreichen Rundgebun-
den der Blätter widerspiegelt, hat
ein plötzliches von der russischen Re-
gierung erlassenes Pferdeausfuhr-
verbot hervorgerufen, in welchem
vielfach eine regelrechte Kriegsmaß-
regel erblickt wird oder doch ein we-
sentlicher Faktor der Vorbereitung
eines bewaffneten Konflikts. In-
dem die Zeitungen auf die erstbe-
richtete Tatsache hinweisen, erklären
sie, daß der Schritt um so mehr be-
fremden müsse, als die russische Re-
gierung erst neuerdings wiederholt
friedliche Versicherungen gegeben
hatte. Derselbe und ähnlich habe
man das Möglichste ausgeboten,
um alle Bedenken über etwaige
feindliche Absichten zu zerstreuen.

Das Nordostufer-Bahnhof Auf-
lands, so wird in der Presse mit
Rückblick betont, erinnere an die
gespannte Zeit zu Ende der achtzi-
ger Jahre, als im Jahre reich offen-
kundig gegen Deutschland gerichtet
wurde und die Lappenbergbahn
an der Belgiergrenze die Gefahr eines
Zusammenstoßes in unmittelbarer
Nähe hatte. Die Maßregel Auf-
lands im gegenwärtigen Augenblick
müsse deshalb direkt sensationell
wirken.

— Einen hochbedeutenden Ver-
trag hat dieser Tage der bekannte
Führer von „Zeyvelmen“, C'ener,
über die hervorragenden Leistungen
dieses Luftschiffs gehalten. Herr
C'ener führte aus, die kürzlich bei
Toberry angestellten Uebungen im
Bombenwerfen hätten geradezu er-
staunliche Resultate gezeigt. Der
Bahnhof sei als Ziel erkoren wor-
den. Aus einer Höhe von 1500 Me-
tern hätte das Wesen von vier
Bomben genügt, um das ganze
Bahnhofsgebäude zu zerstören. In
der Erbmündung seien in Entfer-
nungen von je 100 Metern kleine
rote Bögen ausgelegt worden, und
die Uebungen hätten ergeben, daß
die aus dem Luftschiff geworfenen
Bomben innerhalb der Peripherie
eines Kreises eingeschlagen, welcher
auf einem Radius von einem Meter
um diese Bögen gezogen wurde.
Daraus ergebe sich die Möglichkeit,
Bomben in die Schornsteine von
Kriegsschiffen zu werfen. Den über-
sehrlichen Fernverkehr hält Herr C'e-
ner nur für eine Frage der Zeit.
Wie er sagt, stehen dessen Ausbau
vorerst noch politische Gründe hin-
dernd im Weg. Er erachtet aber
die Etablierung einer Luftschiff-
linie zwischen Southampton und Berlin
als eine solche Aufgabe, die durch eine
solche Luftlinie wäre der Anschluß
an die Schnellbahnen in Southampton
gegeben, was für Passagiere
eine Fetterparnis von 16 Stunden
bedeuten würde.

London. Premier Asquith hat
im Unterhause bekannt gegeben,
daß er die Leitung des Kriegsmi-
nisteriums übernehmen werde nach
der Resignation des Obersten John
Seel.

Belgien, China. Der unter
dem Namen „Weiße Wolf“ bekannte
Brigadenführer eroberte mit sei-
nen Horden die Stadt Lungchuan
in der Provinz Shenki und plün-
derte sie aus. Zweihundertund-
dreißig der Bewohner wurden ent-
weder getötet oder verwundet und
eine große Zahl viel in Gefangen-
schaft. Die schrecklichen Verwun-
dungen, welche der „Weiße Wolf“ mit
seiner Bande anrichtete, beschrän-
ken sich soweit auf die Provinzen
Szech und Honan. Starke Trup-
penabteilungen sind gegen die Bri-
gaden ins Feld geschickt worden.
Vor kurzem haben die Leute des
„Weißen Wolfes“ den katholischen
Missionar, Pater Rich, in Lungchow
ermordet, während sie die genannte
Stadt plünderten und in Flammen
setzten.

Buenos Aires, Argentinien,
Sudamerika. Prinz Heinrich von
Preußen, Bruder des deutschen
Kaisers, und seine Gemahlin, Prin-
zessin Irene, sind hier glücklich ge-
landet und nach kurzem Aufenthalte
nach Chile weiter gefahren. Ihr
Aufenthalt in Santiago, der Haupt-
stadt Chiles, und der Hafenstadt
Balparaiso wird nur kurz bemessen
sein, da die Bahnfahrt den größten
Teil der Zeit in Anspruch nimmt.

Sidney, Australien. Eingeborene
der Insel Wall-Rula auf den
Neuen Hebriden haben jedes einge-
borne Lehrer von der Missionar-
station der Insel Walla erlösen und
vertrieben.

Mexico. Die Kämpfe vor und
in der Nähe von Mexiko haben
und den Bandenstrecken sollen recht
blutige Kämpfe sein und sollen
einige Tage gedauert haben. Zwischen
2500 bis 3000 Mann sollen
gefallen sein. Villa soll jetzt Herr
in Durango sein.

Kirchliches.

Regina, Sask. Bischof Ma-
thias hat die Seelsorge für die Sta-
thedralgemeinde den hochw. Re-
demptoristenmönchen übergeben. P.
Terling ist zum Pfarver ernannt
worden und die hochw. Herren P.
Funt und Gullio werden seine Assi-
stenten sein.

Calgary, Alta. Wie aus
gläubwürdigen Quellen mitgeteilt
wird, haben die englischen Benedik-
tiner ihren Plan, in Alberta ein
Kloster zu gründen, aufgegeben.
Der vor einigen Monaten mit plötz-
lich erfolgte Tod des hochw. P.
Clarkson, der die Seele des Unter-
nehmens zu sein schien, hat jeden-
falls die Neugründung unannehm-
bar gemacht. Es wurden bereits
\$10,000 für Ausbaurarbeiten in
Bauweise usw. verausgabt.

Toronto. Am 22. März hat
Bischof Budka den folgenden hochw.
Herren in der heiligen St. Helena
Kirche die Priesterweihe nach römisch-
missem Ritus erteilt: Joseph An-
luma, Michael Ruzmad, Josef We-
gajczul und Peter Kamenec. Ein-
er der Priester wird in die
Seelsorge nach Montreal, der an-
dere nach Brantford, der dritte nach
North Bay und der vierte nach Win-
nipeg gelangt.

St. Joseph, Minn. Am 25.
März wurde die heilige neue Chor-
kapelle der ehrwürdigen Benedik-
tinerinnen vom Bischof Trober,
der bei dieser Gelegenheit ein Pon-
tifikalamt gelebrte, feierlich ein-
geweiht. Das Schwesternkloster zu
St. Joseph ist das größte Frauen-
kloster der Welt, 50 Schwestern
gehören ihm an.

Collegeville, Minn. Am
Freitag, den 27. März, erteilte in
der Abreise zu St. Johns der
hochw. Bischof Jacob Trober die
Tonsur und die vier niederen Wei-
hen den Seminaristen Jacob Hofst
für die Tözele Erziehung und
Julian De La Motte in die Tözele
Fort Wayne, Indiana. Am
 darauffolgenden Tage empfing der
selbst Herr Jacob Hofst die Sub-
diakonatsweihe, ebenso die der
Abtei angehörenden Meister Frater
Danzhuth, S.S.B., Frater August Ma-
hel, S.S.B., und Frater Salvator
Darter, S.S.B.

Belmont, N.C. Am 27.
März wurde in unserer Benedik-
tiner-Abtei das Fest des heiligen
Erbschafters Benediktus in der
feierlichen Weise begangen. Zu
demselben erdient als Gast des
hochwürdigsten Abt. Bischofs Leo
Gald, S.S.B., Sr. Excellenz der
hochwürdigste Erzbischof John
Bonzano, S.S.B., Apostolischer Dele-
gat in den Ver. Staaten. Dem
Empfang am Tage vorher war sehr
feierlich, am Fest selbst erlebte
er ein solennes Pontificalamt, bei

Fortsetzung auf Seite 4.